

ßen und ihnen die Augen damit zu reiben. Arlotto hatte den Gebrauch bemerkt. Als er seine Messe geendigt hatte, goß er Wasser in den Kelch, tauchte die Finger hinein, und bestrich jedem die Augen, der sich darbot. Aber unkundig des Englischen und des Gebetes, das bei solchen Gelegenheiten hergesagt wurde, sprach er italienisch: „Trinket weniger, damit euch nicht Uebles zustoße.“ Ein Engländer, der des Italienischen mächtig war, verstand diesen Scherz über die Trunkliebe seiner Landsleute, und erzählte ihn dem Könige, der sehr darüber lachte. Er ließ den Italiener vor sich kommen, aber er konnte nur dieß zur Antwort aus ihm ziehen: „Ein Gebet ist immer gut, und das Meinige enthielt obendrein einen guten Rath; verstanden es auch die Engländer nicht, der liebe Gott wird es für sie verstanden haben.“

Eines Tages war Arlotto bei dem Cardinal von Pavia zur Tafel. Er sey weit zufriedner, als Seine Eminenz, behauptete er, denn er habe, genügsam bei seiner kleinen Pfarre, nie nach einer reichern Pfründe gestrebt, während Monsignore von Stufe zu

Stufe bis zum Kardinalshute emporgeklimmt sey, und jetzt nach der dreifachen Krone noch trachte. „Pfarrer, sagte der Cardinal, ihr seyd darum nicht hinaufgestiegen, weil ihr ein Ignorant seyd.“ Monsignore, versetzte Arlotto, erlaubt mir, Euch statt der Antwort ein kleines Geschichtchen zu erzählen, das auf einer Hochzeit in den Niederlanden vorfiel, wo ich selbst gegenwärtig war. Gar viele stattlich gepuhte Jünglinge mit kostbaren Halbstiefeln waren bei dem Feste. Einer von ihnen hatte sich seine Stiefeln von einem Schuster müssen flicken lassen, der ihm die Versicherung gegeben, es würde niemand den Schaden bemerken, der nicht vom Handwerke wäre. Nun war wirklich ein junger Mann in der Gesellschaft, der Sohn eines Schusters, welcher als reicher Mann sich zu den Edelleuten drängte. Er saß neben dem Jünglinge mit den geflickten Halbstiefeln, und scherzte darüber. Dieser erinnerte sich dessen, was ihm sein Schuhmacher gesagt hatte, und antwortete dem Spötter, nur ein Schuhflicker könne bemerken, daß seine Stiefeln geflickt wären. Der Cardinal fand nicht für gut, die Erklärung des Märchens von Arlotto zu fodern.

### N o t i z e n.

Das Erzgebirge wird durch verwegene Räuberbanden beunruhigt. In der Gegend von Chemnitz hauset eine derselben, die aus vier mit Gewehr bewaffneten Leuten besteht. Das Haupt derselben ist ein verabschiedeter Soldat, Namens Herzog. Der erste Frevel, wodurch sie ruchtbar wurden, war der gewaltsame Ueberfall einer bei

Lengefeld einzeln liegenden Mühle, wo bei der Losprechung eines Lehrlings eine ansehnliche Gesellschaft versammelt war, in welche sich Herzog mit seinen Genossen bewaffnet eindrängte. Zweifelhaft ist noch, ob die nächtlichen Einbrüche, die im Amte Wiesenburg neuerlich statt gefunden haben, von derselben Bande, oder einer mit ihr